

Fuldaer Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berech-
net. Platz- und Datenvorkaufspreise ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 148.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 1. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Der Kaiser hörte am Dienstag im Neuen Palais
be Potsdam die Vorträge des Kriegsministers v. Fal-
kenhahn und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn
v. Lyncker.

Der Reichskanzler hatte mit dem deutschen Bot-
schafter in London Fürsten Lidnowsky eine längere Un-
terredung, die den deutsch-englischen Beziehungen und den
zwischen beiden Staaten schwebenden politischen Fragen
galt.

Von der Kieler Woche. Die Preisverteilung für
das Wettrennen der Kriegsschiffboote, sonst stets ein fest-
liches und fröhliches Ereignis der Kieler Woche, verlief
diesmal wegen der Trauer um den ermordeten Erzherzog
sehr still. Auch die üblichen Bordfeste der Kriegsschiffe
waren abgejagt worden. Die Preisverteilung für die Au-
derboote nahm Prinz Heinrich, des Kaisers Bruder, vor.

Das Ende des englischen Flottenbesuches. Das
englische Besuchsgeschwader unter Admiral Barrender ver-
ließ den Kieler Hafen unter den Klängen der von seinen
Schiffskapellen gespielten deutschen Nationalhymne. Die
Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe waren an Deck
in Paradeausstellung versammelt. Die englischen Schif-
fe fahren am Kay Stagen direkt nach Southampton.

Ueber das Bagdadbahnabkommen machte Staats-
sekretär Grey im Londoner Unterhause die Mitteilung,
daß England von der Türkei die Anerkennung des Sta-
tus quo im Persischen Golf erhalten habe. Neue Vorteile
oder Verpflichtungen im Golf wünschte England nicht.
Die britischen Interessen sind gewahrt, ein Abkommen
mit Deutschland und der Türkei getroffen; England hat
daher kein Interesse daran, den Bau der Bagdadbahn auf-
zuhalten. Sobald Deutschland und die Türkei handels-
eins geworden seien, würden alle Abkommen veröffentlicht
und den Parlamenten zur Billigung vorgelegt wer-
den. Man würde dann sehen, daß viele sehr störende Fra-
gen eine vollständige Erledigung gefunden haben. Mit
nicht unberechtigtem Selbstgefühl konnte der Minister
hinzufragen, daß England auf die Tarifaufstellung und
Verwaltung der Bagdadbahn einen sehr erheblichen Ein-
fluß ausüben würde, obwohl es zu dem Bau der Bahn lei-
ner Pfennig beigetragen habe.

Der Prozeß gegen Rosa Luxemburg. In der
Diensttagverhandlung gegen die Sozialdemokratin Rosa
Luxemburg wegen Verleumdung deutscher Offiziere und
Unteroffiziere stellten die Verteidiger die genannten Verwei-
santräge dafür, daß täglich in den Kasernen Soldaten-
mißhandlungen verübt würden. Es ist unmöglich, alle
diese Einzelfälle, über deren Wahrheit das Gericht noch zu
entscheiden hat, anzuführen. Ein Zeuge soll bei einem
Vorfall zugegen gewesen sein, bei dem ein Rekrut auf
Befehl des Feldwebels bei 22 Grad Kälte nackt in eine
Wanne mit Wasser gesteckt und durch harte Bürsten so
stark gerieben wurde, daß das Blut kam. Erst als der
Soldat in Ohnmacht fiel, soll die widerliche Szene ihr
Ende gefunden haben. Die meisten Fälle betreffen Miß-
handlungen mit der Reitpeitsche und mit dem Säbel. Die
Fälle liegen teilweise 20 Jahre zurück. Keiner der Miß-
handelten hat Beschwerde erhoben, weil sie alle die Klage
der Vorgesetzten fürchteten. Eine Reihe der vom Gericht
in der Diensttagverhandlung zugelassenen Verweisanträge betref-
fen Fälle, in denen die Mißhandelten Selbstmord begin-
gen, durch Erschießen, Erhängen und Ertränken. Ein
Zeuge, Hauptmann Rifen-Meyer, der 1905 Bataillons-
kommandeur gewesen ist, soll bekunden, daß er sein Leben
lang vergebens gegen die Mißhandlungen angekämpft
habe. Sehr wahrscheinlich wird der Prozeß wochenlang
dauern, die Verteidigung hat nicht weniger als 922 Zeugen
an der Hand, deren Ladung sie sich vorbehält. Der Vor-
sitzende hat, vorläufig nur die schwereren Fälle zur Ver-
handlung zu bringen. Die nächste Verhandlung wird am
Freitag stattfinden.

Ausland.

Italien. In Italien nimmt die Sozialdemokratie ge-
genwärtig eine Entwicklung, die zu ernstlichen Befürch-
tungen Anlaß bietet. In zahlreichen Städten sind bei den jün-
sten Gemeinderatswahlen die Stadtverordnetenmandate
in die Hände revolutionärer Sozialdemokraten geraten.

Auf dem Rathaus in Bologna, dessen Gemeinderat nur
aus Sozialdemokraten besteht, wurde die tote Fahne auf-
gepflanzt. Der Bürgermeister aber hielt vom Balkon des
Rathauses herab eine Rede, in der er mit Bezug auf die
Er mordung des österreichischen Thronfolgers „dem Be-
freier von Serajewo“ huldigte, dessen Tat eine ernste
Mahnung an alle Fürsten und Rückschrittler darstelle.
Es ist selbstverständlich, daß solche Äußerung in dem
verbündeten Nachbarlande Oesterreich-Ungarn tief ver-
stimmen muß.

Rußlands Antwort auf die Darstellung des Aus-
wärtigen Amtes zu Berlin, wonach auch die Ausländer
in Rußland zu dem einmaligen Wehrbeitrag heranzuziehen
sind, wurde durch die russische Botschaft soeben dem
Staatssekretär v. Jagow, bezw. dessen Vertreter zugestellt.
Die Note wird an die zuständigen inneren Reichsbehör-
den weitergegeben.

Albanien. In Albanien hatten die Aufständischen
alle Vorbereitungen zu einem neuen Angriff auf Durazzo
getroffen. Auch die Verteidiger der Stadt sind nach Mah-
gabe ihrer Kräfte auf dem Posten und die fremden Kriegs-
schiffe halten vor Durazzos Bucht. Dem albanischen
Ministerpräsidenten, der in Italien weilt, um für die
Unterstützung des Fürsten Wilhelm durch die Großmächte
zu wirken, sagen die dortigen Blätter, er hätte besser zu
Haus bleiben und für die Einigkeit der Albaner sorgen
sollen.

Mexiko. In Mexiko soll die Entscheidung nun end-
lich unmittelbar bevorstehen, jedoch ein Ende mit Schrei-
den zu erweisen sein. Die Rebellen stehen dicht vor der
Stadt und es besteht die Gefahr, daß die geschlagenen
Guerrillatruppen aus dem ganzen Lande in die Hauptstadt
zusammenströmen und dort Blünderungen, Raub und
Mord verüben. Die Europäer werden aufs dringendste
aufgefordert, den gefährlichen Boden so schnell wie möglich
zu verlassen. — In der Hauptstadt brach eine Militär-
revolte aus, in der die Anhänger Guertas Sieger blieben.
36 Offiziere, die gemeutert hatten, wurden hingerichtet. Auch
in Queretaro, wo Kaiser Maximilian im Juni 1867 er-
schossen wurde, meuterten die Truppen Guertas, die in
San Louis in voller Auflösung stehen. Angesichts aller
dieser Gefahren ist es für die Fremden um so mehr
geboten, sich möglichst schnell in Sicherheit zu bringen, als
die Eisenbahnen infolge Mangels an Brennmaterial dem-
nächst ihren Betrieb einstellen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 1. Juli 1914.

Personalien. Uebertragen: dem Gewerbeassessor
Guttmacher, bisher in Berlin, die Verwaltung der
Gewerbeinspektion in Honau vom 1. Juli d. Js. ab,
dem Förster Döring in Hosenfeld, Oberj. Giesel, vom
1. Juli d. Js. ab die Försterstelle Breunings, Oberj. Sterb-
rich, dem Förster Kamp in Weiterode, Oberj. Wilder,
vom 1. Juli d. Js. ab die Försterstelle Siebers, Oberj.
Giesel, dem Förster Kinkel in Eichenberg, Oberj.
Widenhausen, vom 1. Juli d. Js. ab die Försterstelle
Rentershausen, al. Oberj. — Ernannet wurde der Militär-
intendanturassessor M a c h o l z, Vorstand der Intendantur
der 22. Division, zum Militärintendanturassessor. — Pen-
sioniert: Steuersekretär Schröder in Hünfeld vom 1.
Oktober 1914 ab.

Vom Bezirksauschuss. Die Ferien des Bezirksaus-
schusses in Cassel beginnen am 21. Juli und endigen mit dem
1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine
zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in aus-
nahmigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetz-
lichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Der Kreisratsabgeordnete Herr Maurermeister, Ar-
chitekt Ernst Kramer in Fulda (gewählt im Wahlverband
der Grokandbesitzer und Gewerbetreibenden), hat sein
Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Termin zur
Vornahme der Ersatzwahl ist auf Montag den 6. Juli, vor-
mittags 11 Uhr, anberaumt worden.

Sänger-Wettstreit am 5. u. 6. Juli 1914 in Fulda.
Die Wander- und Ehrenpreise des Fulda-Rhön-
Sängerbundes sind seit gestern im Schaufenster der Hof-
buchhandlung A. M a i e r ausgestellt. Diefelben machen
dem Gesangverein Viederkrantz als festgebendem Verein
alle Ehre. Außer den wettstreitenden 19 Gesang-Vereinen,
besuchen noch mehrere Gesang-Vereine der näheren
Umgebung von Fulda den Wettstreit.

Sommertheater. Als dritte neue Operette ist gestern
„Die Kinsönigin“ nach Fulda gekommen. Ihr Komponist
heißt Jean Gilbert (Max Winterfeld); Skonowski und Ju-
lius Freund suchten das Libretto zusammen und es ist ihnen
wirklich neben manchem Alten viel Unterhaltendes, viel Jug-
fröhliches dabei eingefallen. Wenn man den ersten Akt glück-

lich hinter sich hat, kommt man aus dem Amüsement nicht
mehr hinaus, die Garnierung des zweiten und dritten Aktes
ist außerordentlich reichhaltig. Hohe Ansprüche an die moderne
Operette zu stellen, die sich übrigens immer lockerer und leicht-
er anlehnt, als sie zurecht gemessert ist, muß man sich ab-
gewöhnen haben. Die Musik geht ins Ohr und ins Blut,
s. L. auch in die Beine; es mühten ja keine Silberfische
„Reißer“ sein. Rati Häfener weiß der Titelrolle darstellerische,
personale und stimmliche Wirkung zu sichern. Ein Komiker
von etwas an drastischer Eigenart ist der Darsteller des Glut-
terbuck Adolf Schöffner. Adolf Bertram unterkreuzt die
Trottelhaftigkeit Bobbi Loppo, Georg Brunner, Bella Hor-
vath und Hans Herrmann wissen ebenfalls die größtenteils
grobe Komik ihrer Situation gut herauszubekommen. Es gab
sehr viel Beifall und eifrige Tacapö-Verlangen. Von dem
Stück im ganzen genommen gilt nach dem Vorbild aller Ber-
liner und Wiener Operetten das Gleiche wie von den sechs
„Heblichen, kleinen Dingern: Wer esch geliebet, den wickelt
sich ums Fingerchen! — Ein 15 Mann starkes Orchester,
geleitet von unserer Artilleriekapelle und geleitet von Herrn
Wili Bauermann, gab der Aufführung etwas Großstädtisches,
der Erfolg der Direktion die Absicht einer Wiederholung.

Bürgerverein. Für die Mitglieder des Bürgervereins
findet heute Abend auf der Terrasse des Vereinshauses
ein Künstlerkonzert statt. Das lausliche Plätzchen inmitten
der Stadt dürfte bei der sommerlichen Bitterung viele Musik-
liebende anlocken, denn die warmen Abende zu längerem
Aufenthalt im Freien sind äußerst selten.

FreiKonzert. Auf der Terrasse des Stadtparkes findet
heute Abend bei der herrlichen sommerlichen Bitterung
FreiKonzert statt. Der Aufenthalt bei guter Musik und einem
Glas Bier auf dem herrlichsten Fleckchen der Stadt kann zur
Schnitz nicht genug empfohlen werden.

Ernte-Urlander. Auch in diesem Jahre wieder
ist Befehl gegeben worden, den Soldaten weitestgehenden
Urlaub zur Ausbille bei Erntearbeiten zu gewähren.
Denn auch in diesem Jahre sind die Klagen über länd-
lichen Arbeitermangel, besonders im Osten, wieder sehr
groß.

Verkehrswesen. Anfang Juli erscheint eine neue
Nummer des „Fuldaer“, das eine Beilage zum Reichs-
anzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Am
„Fuldaer“, das im Reichspostamt zusammengeheftet wird, sind
die wichtigsten Verkehrsbedingungen und Tarife für Post-
sendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf
die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (An-
fang April) eingetretenen Veränderungen wird in der neuesten
Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen.
Das „Fuldaer“ kann auch neben anderen, umfangreicheren
Dissmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie
(Postbücher, Post- und Telegraphienachrichten für das Pub-
likum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis
auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des „Fuldaer-
blattes“ beträgt für das ganze Jahr 40 S., für die einzelne
Nummer 10 S. Bestellungen werden von den Postanstalten
entgegengenommen.

Der Rückgang der Schweinepreise hat den Land-
wirten in letzter Zeit wieder häufiger Anlaß zu der Klage
gegeben, daß sich die Schweine-Aufzucht nicht mehr recht
lohne. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Schor-
lemer erklärt nun, daß diese Klagen wohl eine gewisse Be-
rechtigung hätten, er ersucht jedoch, im Interesse der
Volksernährung keine Einschränkung der Viehhaltung
vorzunehmen. Der Minister weist auch darauf hin, daß
eine Verminderung des Viehstandes in Zeiten des Preis-
rückganges sich noch stets als unwirtschaftlich herausgestellt
hat.

! Hab Solzschir, 30. Juni. Die Frequenz des hiesigen
Bades beträgt bis zum vorgestrigen Tage 2000 Badegäste.

Gerafeld, 30. Juni. Die jetzige gute Witterung hilft
dazu, daß die Heuernte flott vorstatten geht und eine
gute Qualität in die Scheunen kommt. Für unsere meist
Viehzahl treibende Gebirgsbevölkerung ist der gute Aus-
fall der Heuernte von besonderer Wichtigkeit. Manche
Landwirte haben 30—40 Fuder zu ernten. Wenn dann
die weitausgedehnten Rajenslachen der hohen Rhön bis
Ende Juli abgeerntet sind, ist ein schönes Stück Arbeit
vollendet.

Ostheim v. d. Rh., 30. Juni. Der Rhönklub wird
am 1., 2. und 3. August hier seine 38. Hauptversammlung
abhalten. Sonnabend, 1. August: Empfang der
auswärtigen Gäste am Bahnhof. Ausgabe der Festkar-
ten und Abzeichen auf dem Rathaus. Nachmittags 3
Uhr: Delegiertenversammlung im „Weimarischen Hof.“
Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im großen Saal der
„Erholung“. Lokal- und Instrumentalkonzert. Sonn-
tag, den 2. August: morgens: Gang durch die Stadt. Be-
sichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten. Von 10½
Uhr ab: Frühlingskonzert auf dem Marktplatz. Mit-
tags 12½ Uhr: Festessen in der „Erholung“. Nachmit-
tags 3 Uhr: Abmarsch zur Lichtenburg, dort Militärkon-
zert. Die Musik wird ausgeführt von dem 2. Bat. 6.
Zähr. Inf. Regis. Nr. 95 aus Hildburghausen. Mon-
tag, 3. August: Ausflüge in die nähere und weitere Um-
gebung Ostheims. Die Tagesordnung für die Delegierten-
versammlung wird später bekannt gegeben.

Dernbach, 30. Juni. Die Unterschlagungen des flüchtig gegangenen Rechnungsschreibers Stapp, die anfänglich nicht für sehr beträchtlich gehalten wurden, belaufen sich nach neueren Angaben auf ungefähr 150 000 M. Stapp hat nicht nur in seiner Eigenschaft als Rechnungsschreiber von Dernbach rund 77 000 M unterschlagen, sondern auch Gelder, die ihm von seinen Verwandten in Höhe von 73 000 M anvertraut waren, veruntreut.

Sammelburg (Rhön), 30. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz wurden zwei Artilleristen von einem Feldgeschütz überfahren; der eine ist tot, der andere leicht verletzt.

Bischofsheim v. d. Rh., 29. Juni. Der erste Jungviehmusterfall auf dem Himmelstunberg bei Bischofsheim (auf einer Höhe von 880 Metern) ist fertiggestellt. Auf der Weide befindet sich ein Düngungsverfuch mit Schafställen und Kunstböden, der schon interessante Ergebnisse lieferte.

Großenbach (Kreis Hünfeld), 30. Mai. Dem Mutterweiber Brecher wurde hier am Samstag der zehnte Junge geboren — auch ein Beitrag zur Wehrtauer.

Großfeld, 30. Juni. Die infolge Wegzuges des Herrn von Pappenheim freigewordene Domäne Wilhelmshof wird am Dienstag den 21. Juli, vormittags 10 Uhr, im Saale des Königl. Regierungsgebäudes in Cassel neu versteigert werden. — In schwer verletztem Zustande wurde gestern der Mühlentochter Ana. Pieper aus Unterhain in das hiesige Landkrankenhaus eingeliefert. Beim Holzschneiden hatte ein abfliegendes Stück Holz ihm das rechte Bein zerschmettert.

Hersfeld, 30. Juni. Die diesjährige Veranstaltung des Hersfelder Reitervereins soll am 26. Juli stattfinden. Es sind 8 Rennen vorgesehen, außer einem landwirtschaftlichen und 4 lokalen Rennen 3 öffentliche Konkurrenzen, für die an Geldpreisen 2250 M ausgesetzt sind. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: St. Lullus-Jagdrennen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Union-Platzrennen (Ehrenpreis und 325, 150, 75, 50 M, Serrenreiten 1800 Meter); Preis der Stadt Hersfeld (Ehrenpreis und 600, 200, 125, 75 M, Jagdrennen, Serrenreiten, 3200 Meter); Preis der Landgräfin von Hessen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Preis des Kreisbesitzers Hersfeld (landwirtschaftliches Rennen); Chargenpferde-Jagdrennen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen); Landgraf Eblodwig von Hessen-Jagdrennen (Ehrenpreis und 350, 150, 100, 50 M, Jagdrennen, Serrenreiten, 3500 Meter); Trost-Jagdrennen (Ehrenpreise, nichtöffentliches Rennen). Rennungsabschluss für die öffentlichen Rennen ist am 17. Juli.

Hohenhausen, 30. Juni. Die junge Frau des Inspektors Preuß wollte am Sonnabend mittags in der Nähe des Weinbergs Wasser aus der Werra holen. Sie stürzte dabei in den Fluss, wurde von der Strömung mitgerissen und ertrank. An der Leiche wurde die Leiche geborgen.

Cassel, 30. Juni. Wie verlautet, tritt in der Leitung der Regierungsgeschäfte unseres Bezirkes ein, da der bisherige Regierungspräsident Graf von Bernhoff zum Nachfolger des Oberpräsidenten der Provinz Hannover ausgesprochen ist. Graf von Bernhoff ist ein Bruder des deutschen Gesandten in Washington und lebt im 56. Lebensjahre. Er war früher Vizepräsident des Reiches, dann Vizepräsident in Cassel. — Die Kaiserin trifft am 6. Juli zum Sommeraufenthalt auf Schloss Wilhelmshöhe ein.

Cassel, 29. Juni. Nachdem kürzlich erst der „Heilfürstler“ Gustav Kühne aus Cassel wegen Vergewaltigung gegen § 218 Str.-G.-B. zu 1 1/2 Jahren verurteilt worden ist, hatten sich jetzt wiederum 5 Casseler Mädchen und Frauen wegen desselben Verbrechens zu verantworten. Die Hauptangeklagte war eine geschiedene Frau Christine Andersen, die sich als Frau Doktor ausgab und eine Menge unersaubter Operationen an jungen Mädchen und verheirateten Frauen vorgenommen hat. Der medizinische Sachverständige, Geh. Medizinalrat Dr. Heinemann in Cassel, führte aus, daß alljährlich in ganzem deutschen Reich eine förmliche Industrie auf diesem verbrecherischen Gebiete emporwache. Frau Andersen wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, die anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten. — Am kommenden Freitag steht wieder eine Anzahl Frauen wegen gleicher Verbrechen vor dem Schwurgericht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 30. Juni. Dem Geh. Oberregierungsrat Friedheim-Charlottenburg wurde der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen; dem bisherigen Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr von Mirbach, wurde in Genehmigung seines Rücktrittes die Würde eines Obertruchsesses verliehen. Zu seinem Nachfolger wurde der General der Kavallerie z. D. von Falkenhayn ernannt.

Berlin, 30. Juni. Der Buchdruckereibesitzer Amandus Moelmann in Finkenwerder bei Hamburg, der für den praktischen Arzt Hengesbach in Neuenfelde bei Hamburg zwei Flugblätter gedruckt hat, in denen der Geheimmedizinalrat Professor Bier des Blagiats beschuldigt und mehrere Richter sowie ein Berliner Staatsanwalt beleidigt wurden, ist heute von der Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 zu 900 Mark Geldstrafe, event. für jede 5 Mark zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Den Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil in der „Medizinischen Wochenschrift“ und in den „Hamburger Nachrichten“ zu veröffentlichen. Die Verhandlung gegen Hengesbach wurde abgetrennt und vertagt, da er während der Verhandlung in Kaserne verfiel. Der medizinische Sachverständige Weigand, Direktor der Hamburger Staatsirrenanstalt, erklärte, Hengesbach sei zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig gewesen und sei es auch jetzt. Die medizinische Fakultät in Jena hat ein Gutachten abgegeben, wonach von einem Blagiat Biers nicht im entferntesten die Rede sei.

Berlin, 30. Juni. Die Hofopernsängerin Demera ist in schwere Trauer versetzt worden. Sie hatte vor einigen Tagen ihre fränke älteste Tochter nach Vermont gebracht. Die beiden übrigen Kinder, ein 14jähriger Sohn und eine elfjährige Tochter, blieben unter Aufsicht der Diensthöten in Berlin zurück. Beim Spielen im Wohnzimmer fand der Junge in dem unverschlossenen Tisch-

kasten einen Revolver, den er für ungeladen hielt. Er zielt scherzhaft auf seine Schwester, diese sank schwer getroffen zu Boden. Eine sofort vorgenommene Operation konnte den Tod nicht verhindern.

Berlin, 30. Juni. Eine außerordentliche Zunahme der Ehescheidungen hat Berlin in den letzten beiden Jahren zu verzeichnen gehabt, ihre Zahl stieg von 1999 auf 2297. Auf Berlin entfällt mehr als ein Drittel sämtlicher Ehescheidungen Preußens. Das wirft gerade kein gutes Licht auf die Reichshauptstadt.

Berlin, 30. Juni. Den Schülern mit fremdsprachlichen Kenntnissen sind jetzt in Berlin auch Autodroschken-Chauffeurs mit Sprachkenntnissen gefolgt. Sie sprechen entweder französisch, englisch oder russisch und tragen als Abzeichen auf den Kermel gestickte getrenzte Fähnchen in den betreffenden Landesfarben.

Berlin, 30. Juni. Der Freiballon „Rebeler“, der unter Führung des Dr. Everling-Adlershof in Bitterfeld 9300 Meter hoch gestiegen war, fand dort eine Temperatur von 42 Grad unter Null.

Johannisthal, 30. Juni. Der deutsche Flieger Landmann stellte durch ununterbrochener Nacht- und Tagflug auf Albatrossdoppeldecker mit 75 PS in Johannisthal einen neuen Dauertreffrekord im Alleinflug in 21 Stunden: 49 Minuten auf. Er gewinnt 10 000 Mark aus der Nationalflugspende. Mit seiner Leistung hat er den Rekord Baffers vom 24. Juni mit 3 Stunden 37 Minuten übertraffen.

Hamburg, 30. Juni. Auch am Montag sind auf der Horner Neenbahn von der Kriminalpolizei wieder sieben Personen wegen Buchmacherei verhaftet worden.

Arnstadt, 30. Juni. In Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen) wurden auf eine Synagoge mehrere Schüsse abgegeben, während im Innern des Gebäudes eine Chorprobe abgehalten wurde. Die Fenster wurden zertrümmert, die in der Nähe Stehenden mit Glassplitter überschüttet. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Leipzig, 30. Juni. Auf der 26. Hauptversammlung des in Leipzig zusammengetretenen Deutschen Buchgewerbetreibenden wurde mitgeteilt, daß die Stadt Leipzig dem Verein ein großes Grundstück für den Bau eines Deutschen Schriftensmuseums zur Verfügung gestellt habe. Der Verein plant ferner die Errichtung einer Bibliothek-Schule.

Dresden, 30. Juni. Als das Militärluftschiff „J 6“ Strehlen in Sachsen in großer Höhe überflog, brach einer der hinteren Propeller ab und fiel mit großer Wucht auf den Hof der Strehleiner Schule. Glücklicherweise war keine Bausie und kein Kind auf dem Hofe, sonst hätte leicht schweres Unglück angerichtet werden können. Der Propeller hatte sich tief in den Erdboden eingebohrt. Das Luftschiff wurde durch den Verlust des Propellers in seiner Bewegungsfreiheit stark beeinträchtigt.

Eisenach, 30. Juni. Die Gerichtsbehörden scheinen nunmehr den Mörder der Wägringer Witwe Kirchner in Gotha ermittelt zu haben, und zwar in der Person des 36 Jahre alte Schlossermeisters Hermann Cotte aus Gotha. Er war vom 19. bis 20. Juni von Gotha abwesend und ist in Eisenach während dieser Zeit gesehen worden. Es wurde bei ihm ein Taschenmesser gefunden. Sein Vorkend asiatische Katakstrophen, die von dem Katak herrühren, den die Ermordete gelacht hatte. Cotte ist auch in der Nacht zum 25. Juni auf dem Bahndorf zu Eisenach eine Zugsfahrkarte zur 2. Klasse nach Gotha in einer Nichtfahrkarte 1. Klasse nach Gotha. Wegen einer Fingerverletzung trug Cotte einen Däumling. Ein solcher Mann ist auch in Eisenach gesehen worden. Cotte ist verhaftet und wird heute nach Eisenach überführt.

Onabrück, 30. Juni. Zwei städtische Arbeiter, die den Auftrag hatten, einige Maschinen der elektrischen Starkstromleitung neu zu streichen, wurden heute morgen von dem elektrischen Strome getroffen und sofort getötet.

Offen, 30. Juni. In einem Kornfeld in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde die zwölfsährige Tochter des Bergmanns Jantowitz erdrosselt aufgefunden. Es liegt Verdacht vor, der Täter ist noch nicht gefast.

Köln, 30. Juni. Gegenüber einer römischen Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“, laut welcher die Mächte dem Fürsten von Albanien raten wollten, seine Residenz nach Skutari zu verlegen, erfährt die Berliner Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“, daß bisher eine derartige Anregung von keiner Macht ausging. Der Fürst scheint auch nicht gewillt, Durazzo zu verlassen, bis die militärische Lage zwischen den Truppen und den Aufständischen geklärt sei. Der Besuch Turhan Paschas in Berlin sei nicht angemeldet.

Köln, 30. Juni. Heute begann in Köln in der Werkbundausstellung die Tagung der Kölner Frauenwoche, der sich die Ortsgruppen von achtzehn Frauvereinen angeschlossen haben.

Darmstadt, 30. Juni. In dem aus dem Niederrhein Genossenschaftszusammenbruch erwachenden Prozeß gegen den ehemaligen Bankier Moses Jaak, der vom Reichsgericht an die hiesige Strafkammer zu Rückverweisung war, wurde heute das Urteil verkündet. Danach wurde Jaak von der Anklage auf gewerbsmäßige Hehlerei freigesprochen, dagegen wegen Beihilfe zur Untreue nach § 146 des Genossenschaftsgesetzes zu einem Jahr Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Jaak wird auch gegen das neue Urteil der Strafkammer Revision beim Reichsgericht verfolgen.

Karlsruhe, 30. Juni. Ein sonderbarer Vorfall spielte sich im Gymnasium zu Wertheim (Baden) ab. Während des naturgeschichtlichen Unterrichts wurde ein Mährischer Knabe von einem Mitschüler in den Rücken geschossen. Der Täter wollte angeblich „impfen“ und versuchte das Experiment an mehreren seiner Kameraden. Einer der „Geimpften“ bekam Unverträglichkeit, wahrscheinlich dadurch, daß mit demselben Messer kurz vorher eine Wunde zerkratzt worden war. Es befehlt wenig Hoffnung, den Knaben am Leben zu erhalten.

St. Moritz, 30. Juni. Die Kurabahn, eine neue Alpenbahn über den 2436 Meter über dem Meer gelegenen Furlapass, wurde am Dienstag feierlich eingeweiht. Die Furlapass stellt die direkteste Verbindung zwischen dem Rhonegebiet und St. Moritz und anderen vornehmen Kurorten dar.

Paris, 30. Juni. Die Firma Schneider-Creuzot, der „französische Krupp“, hat die bedeutende Pariser Zeitung „Le Journal“ zum Preise von angeblich 60 Millionen Mark angekauft. Daß das „Journal“ nunmehr in einem Geiste geleitet, der nicht gerade deutschfeindlich ist, ist sicher.

Mailand, 30. Juni. Bei den administrativen Wahlen in Bologna siegten die Sozialisten über die Merikalen, die bisher die Verwaltung innegehabt hatten.

Rom, 30. Juni. Der Papst hat dem Bischof Archi von Como wegen seines Hirtenbriefes gegen das deutsche Zentrum ein eigenhändiges Lobschreiben geschickt.

Madrid, 30. Juni. Eine 20prozentige Erhöhung der Brotpreise führte in Madrid zu ersten Ausschreitungen gegen die Bäcker. Die erregte Menge, die in der Hauptsache aus Frauen bestand, stürmte und demolierte etwa 400 Bäckereien. Bei den Kaufereien trugen etwa 20 Personen Verletzungen davon.

Malmö, 30. Juni. Kapitän Sundstedt mit Passagier Leutnant Windblad, landete im Flugzeug heute Vormittag 10.55. Er war um 6.25 in Bremen aufgestiegen und führte den Flug hierher ohne Zwischenlandung aus. Die Strecke Malmö-Malmö durchflog er dank dem starken Wind in 20 Minuten. Sundstedt beabsichtigt, heute den Flug nach Stockholm fortzusetzen.

Malmö, 30. Juni. Als der schwedische Flieger Sundstedt heute Nachmittag mit seiner Frau von dem Flugplatz bei Limhamn nach Jägersto fliegen wollte stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Meter ab. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

Wien, 30. Juni. In Wien findet gegenwärtig eine Flugwoche statt, an der sich auch deutsche Flieger beteiligen. Wie sehr der Mord von Serajewo die finanzielle Seite des Unternehmens beeinflusst, beweist, daß allein an einem Tage durch den Ausfall der Eintrittsgelder ein Defizit von 30 000 Mark entstand.

Zembar, 30. Juni. In Zembar fühlten sich wieder einmal die polnischen Studenten von den deutschen unterdrückt, veranstalteten einen Demonstrations-Umzug, auf dem sie deutschen Kaufleuten die Fensterscheiben einwarfen.

Budapest, 30. Juni. Heute Vormittag ist der Flieger Schüler mit seinem Fluggast Seckat aus Berlin hier angetroffen. Er machte nur eine Zwischenlandung und flog heute Mittag nach Sofia weiter.

Kiew, 30. Juni. Der Flieger Sikorsky, der gestern die 611 Werst lange Strecke Petersburg-Orscha in acht Stunden zurücklegte und damit einen neuen Weltrekord aufstellte, landete heute Morgen hier mit seinen vier Passagieren. Er legte die 450 Werst lange Strecke Orscha-Kiew trotz strömenden Regens in einer Höhe von über 1200 Metern in 6 1/2 Stunden zurück.

London, 30. Juni. King fragte im Unterhause, ob der Vertrag von Paris und das Dardanellenabkommen vom 30. März 1858, das die russischen Kriegsschiffe daran hindern sollte, durch die Dardanellen zu fahren, noch in Kraft wäre und ob letzthin noch Verhandlungen stattgefunden hätten, die Russland zu dem Recht verhelfen sollten, ihre Kriegsschiffe zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mitteländischen Meer kreuzen zu lassen. Sir Edward Grey antwortete, der Vertrag von Paris sei mit den durch den Londoner Vertrag von 1871 bewirkten Änderungen noch in Kraft, ebenso der Berliner Vertrag von 1878 und das Dardanellenabkommen vom 30. März 1850, das sich auf die Kriegsschiffe aller Nationen erstreckte. Die Frage der Bedingungen, unter denen die Dardanellenstraße für die Kriegsschiffe geöffnet werden könnte, sei mehrfach mit der britischen Regierung erörtert worden, doch sei sie mit der russischen Regierung während der letzten fünf Jahre nicht erörtert oder zum Gegenstande von Verhandlungen gemacht worden. Es handle sich dabei selbstverständlich um eine Angelegenheit, bei welcher die Türkei und alle anderen Mächte, die bei den Dardanellenstraße betreffenden Verträgen beteiligt wären, befragt werden würden, ehe ein neues Abkommen getroffen werden können.

London, 30. Juni. In ganz England herrscht seit mehreren Tagen eine enorme Hitze; mehrfach mußte die Arbeit eingestellt werden.

Teheran, 30. Juni. Die Krönung ist endgültig auf den 21. Juli festgesetzt. Der deutsche Kaiser hat den Gesandten Prinzen Heinrich 31. von Reuß mit seiner Vertretung bei den Feierlichkeiten beauftragt.

Nach dem Verbrechen von Serajewo.

Au der Bahre
des österreichischen Thronfolgerpaars.

Eine Politik der harten Hand statt derjenigen der friedfertigen Kompromisse will Oesterreich-Ungarn ergreifen und damit das auf ausländische Einwirkungen hin verübte Verbrechen von Serajewo beantworten. Dieser Umkehrung der politischen Lage beruht auf Beschlüssen, die der Ministerrat in Wien in zweitägigen Beratungen nach der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers faßte. Das Maß der österreichisch-ungarischen Geduld, so heißt es in einer Regierungserklärung, ist erschöpft, nachdem es mit erschreckender Deutlichkeit klar geworden, daß die gummilüge Haltung der Monarchie an Stellen, die für europäische Art kein Verhängnis haben, mißverhandelt und als Zeichen der Mitleidigkeit und Schwäche gedeutet worden ist. In Belgrad wird man gut daran tun, sich nach dieser unerlässlichen Willensäußerung zu richten, der nur beharrliche Durchführung gewünscht werden kann.

Die großserbische Propaganda, der die Ermordung des Thronfolgerpaars trotz aller offiziellen Belgrader Ablehnungen und Velleidenschaftsbildungen zur Last fällt, entwickelt sich in Bosnien und der Herzegowina ganz öffentlich unter den Augen der österreichischen Behörden. Solange der österreichisch-ungarische Finanzminister Rollen die Verwaltung der okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegowina mit feiner Hand leitete und ausschließlich unverlässige Deutsche als Beamte verwendete, wagte sich die großserbische Propaganda nicht hervor. Als der verdiente Staatsmann 1905 starb und der schwache und nachlässige Finanzminister Burian die Geschäfte übernahm, erkrankte das Großserbien und hatte bald



Fulda-Rhön-Sänger-Bund. XIII. Bundes-Sänger-Fest am 5. und 6. Juli 1914 zu Fulda

unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hohheit der Frau Landgräfin von Hessen.

Sonntag den 5. Juli:

Morgens 6 Uhr: Weckruf,
8¹/₂ „ Einholen der Vereine vom
Bahnhof,
10¹/₂ „ Wettlingen der Saltvereine
in Stefels Sälen,
10³/₄ „ Wettlingen der Bundesver-
eine im evang. Gemein-
dehause,
12¹/₄ „ Ehrenlingen danielbit,

Nachm. 2¹/₂ Uhr: Aufstellung des Feitzuges am
Viehmarktplatz,
3 Uhr: Feitzug durch die Hauptstraßen der
Stadt; am Kaiser Friedrich-Denkmal
Begrüßung durch einen Herrn der
Regierung und Ablingen des Bun-
deschors,
4 Uhr: Im Schloßgarten: Konzert, Feitrede
Gesangsvorträge, Preisverteilung &
Tanz im Stadtsaal,

Abends 8 Uhr: Großer Feitball & Gartenkonzert.

Montag den 6. Juli, morgens 10 Uhr: Delegierten-Verammlung im Park-Hotel.

Eintrittspreise am 5. Juli: Zum Frühkonzert 30 Pf., nachmittags im Schloßgarten 40 Pf., für
Feitzugteilnehmer und deren Angehörige 30 Pf.; Tageskarten zu allen Veranstaltungen (außer Tanz)
1 Mark; zum Wettlingen 30 Pf.; für Wettlingen und Ehrenlingen auch reservierter Platz à 1 Mark
inkl. Feitbuch in der Feitbuchhandlung von Bloys Maler erhältlich. Eintrittskarten im Vorverkauf
im Zigarrengeschäft H. Zirkenbach, Karlstraße 9, für Schloßgarten nachmittags 30 Pf. Tageskarten
à 90 Pf. Feitbuch 40 Pf. 3868

Zu diesen Veranstaltungen laden wir die verehrliche Einwohnerschaft von Fulda und Umgebung
ergeben! ein. Der Bundesvorstand. Der Feitauschuß.

Für jedes gute Wort, für jeden Beweis herz-
licher Teilnahme sowie den Vereinen für ihr Er-
scheinen bei der Bestattung meines lieben Ver-
storbenen sagt warmen Dank 3968

Adelheid Wegener.

Bürgerverein zu Fulda.

Mittwoch den 1. Juli, abends 8¹/₂ Uhr

Konzert auf der Terrasse.

Eintritt frei.

Der Vergnügungs-Ausschuß.

Heute Abend
von 8 Uhr ab
im Schloßgarten



Eintritt frei!

W. Hildebrandt.

Bürgerverein.

Die Bibliothek ist vom 2. Juli
ab auf 6 Wochen geschlossen.

Es wird gebeten, alle entliehenen
Bücher am 2. Juli zurückzugeben,
da sonst die Abholung durch den
Vereinsdiener erfolgen muß, der
für jeden abgeholtten Band 10 Pf.
beanspruchen kann. 3960

Fulda den 27. Juni 1914.

Der Vorstand.



Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blend-
end schönen Teint! Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
samtetweich. Tube 50 Pfg. bei

Jos. Gies, C. Halbleib,
Drogerie zum Krokodil,
Hugo Kiehl, Alfred Kramer,
Karl Englert, A. Popp,
L. M. Schramm.

Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)

Saloon-Theater ROBERT HERRMANN

Direktion: MENO MENDEL.

Donnerstag den 2. Juli

abends 8¹/₂ Uhr

Großer Lustspielabend.

Neu! Neu! Neu!

Auf vielseitigen Wunsch.

Mein alter Herr

Lustspiel in 3 Akten von Franz
und Viktor Arnold.
Regie: Franz Dreisler.

Freitag den 3. Juli

Die berühmte Offizierstragödie

„Rosenmontag“

von Otto Erich Hartleben.

Junger Mann

mit guter Handschrift für die Re-
gistratur einer hiesigen Fabrik ge-
sucht.

Näheres in der Expedition dieses
Blattes. 91

Parkhotel Fulda

Fein möblierte Zimmer

mit voller Pension billig zu ver-
mieten. — Elektrisches Licht. —
Zentralheizung. 589

Kinderwagen

(Wieg- und Zirkwagen)

gut erhalten, ist billig abzugeben.

Näheres

Leipzigerstraße 38aL.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung
ab 1. Januar 1914 mit 3³/₄ o/
verzinst. 3⁴/₀

Ein fast neuer, nicht zu großer Eisschrank.

für Wirte passend, billig zu ver-
kaufen. G. Grünberg,
86 Mittelstraße 28.

Suche Bohn- oder Geschäftshaus
auch mit Geschäft mögl. Garten hier
od. Umgebung. Off. v. Verkäufern
u. 7. Dier postlagernd Fulda.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Gegründet 1859 5200 Arbeiter und Beamte

GRÖSSTE UND BEDEUTENDSTE FABRIK DEUTSCHLANDS FÜR
DRESCHMASCHINEN, STROHPRESSEN, LOKOMOBILEN
Selbsteinleger, Spreublaser, Kurzstrohblaser und Ballenheber.



Komplette Dreschanlagen nur Dampf- oder Motorbetrieb

Über 22000 große Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr
als 30jähr. Erfahrung im Dampf-dreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart.

LANZ'SCHE ZUG-LOKOMOBILEN

machen die teure und mit Risiko verbundene Pferdebespannung zum Transport der
Dreschgeräthe usw. auch auf schlechtesten Wegen entbehrlich.

Betrifft Pianino 650 Mark.

Herrn Molle n hauer, Hier.

Mit Vergnügen teile ich Ihnen mit, dass das im Jahre 1907
von Ihnen bezogene Pianino für das hiesige Lehrerseminar sich bestens
bewährt. Wir erfreuen uns immer an dem klangfrischen und
durch alle Oktaven ebenmässig ansgeglichenen Ton. Auch ist die Spiel-
art eine höchst angenehme. Verwandten Instituten wie auch zum
Privat-Gebranch kann ich dieses Modell nur bestens em-
pfehlen.

F....

W.....

kgl. Seminar-Musiklehrer.

Für die Reise:

In dem Partiewarengeschäft F. Gold-
berg ist großer billiger Gelegenheits-
kauf: 3943
Kleider, Kostüme, Mäntel, Jacketts,
Röcke, Blusen, Kinderkleidchen,
Knaben-Waschanzüge, Knabenhöschen
Ferner neu eingetroffen ein großer Posten
Herren-, Damen- & Kinder-Schuhe,
ein Posten Herren-Stroh Hüte zum Aus-
suchen i. B. von 3-5 M. jetzt A. 1.50.
Veräume nie günstige Kaufgelegenheit bei
F. Goldberg, Fulda, Karlstr. 32.

Gegen
Appetitlosigkeit
Verdauungsschwäche, Blähren,
Magen drücken wirkt nichts
besser als Uth's Pepsin-Wein!
Allein echt in Flaschen zu
60 Pfg. u. 1 Mk. in der
Drogerie zum Krokodil
C. K. Stayer
nur Karlstrasse 31.

Giotil wäscht u. bleicht von selbst

1/1 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.
Fr. Hartstang, Heinrichstr. 49.
Hermann Hobeck,
Ecke Leipziger- u. Kurfürstentstr.
Joseph Dehler, Kanalstr. 19.
Lucia Dehler Ww., Abtstor 11
und in allen durch Plakate
gekennzeichneten Geschäften.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den
Namen Henkel und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Amtliches.

Zur Ausbildung von Jugendpflögern sollen in diesem Jahre folgende Kurse stattfinden:

- I. in Langenbieder vom 7.—12. September,
- II. in Reuhof vom 21.—26. September.

Leiter: Seminarlehrer Fromm, Fulda, Leizigerstr. 34.

Als Teilnehmer an den Kursen kommen nicht nur Lehrer und Geistliche in Betracht, sondern insbesondere auch solche Personen, welche neben Lehrern und Geistlichen sich in den Dienst der Jugendpflege stellen wollen.

Den Teilnehmern, welche nicht am Orte des Kurses wohnen, wird die Hälfte der Eisenbahnfahrkosten 3. Klasse und ein Tagelohn von 3 M für den Tag, den Nichtbeamten die Hälfte des nachgewiesenen Ausfalles am Arbeitsverdienst bis zu 3 M für den Tag vergütet werden.

Die Meldungen der Lehrer sind mir durch den Herrn Kreisinspektor bis spätestens zum 1. August einzureichen. Ich mache die Lehrer darauf aufmerksam, daß sie im Falle der Einberufung vor Beginn des Kurses den erforderlichen bei dem Herrn Kreisinspektor selbst beantragen müssen.

Die Meldungen der Nichtbeamten müssen ebenfalls bis zum 1. August vorliegen. In denselben ist anzugeben, welche Vergütung der sich Meldende nach Vorstehendem beansprucht.

Die Teilnehmerzahl an einem Kursus darf 20 nicht überschreiten.

Fulda, den 24. Juni 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18 ff. desselben Gesetzes wird hierdurch mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Cassel folgendes bestimmt:

§ 1.

Durch meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 1. Januar d. J. A. III. 2 (Amtsblatt S. 12 für 1914) ist für das Klauenvieh, das aus den Provinzen Ostpreußen und Westpreußen in den Regierungsbezirk Cassel eingeführt wird, eine achttägige polizeiliche Beobachtung vorgeschrieben. Die Dauer dieser Beobachtung wird hiermit auf vierzehn Tage verlängert.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. (A. III. 3497.)

Cassel, am 20. Juni 1914.

Der Regierungspräsident:
Graf v. Bernstorff.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 23. Juni 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Notwendige wichtige Veränderungen in der schweren Artillerie.

Die „schwere Artillerie“ oder, wie sie früher hieß: die „schwere Artillerie des Feldheeres“ hat uns jahrelang

eine bedeutende artilleristische Ueberlegenheit über unsere Nachbarn und die voraussetzlichen Gegner verschafft. Die Erfahrungen des letzten Balkankrieges haben aber gezeigt, daß die jetzige Ausrüstung der schweren Artillerie nicht ausreichend ist. Sie ist mit der schweren Feldhaubitze des 15 cm-Kalibers ausgerüstet, also einem Steilfeuergeschütz, das zur Beschließung feindlicher eingeregelter Verteidigungsstellungen, namentlich der in ihnen befindlichen Stützpunkte und Unterstände und zur Zerstörung der Einbruchstelle dient. Für diese Zwecke genügt das Geschütz vollkommen. Die schwere Artillerie wird außerdem noch zur Bekämpfung der feindlichen Artillerie verwendet. Im Balkankriege hat sich nun gezeigt, daß im Artilleriekampfe die Verwendung schwerer Steilfeuergeschütze allein nicht genügt. So ist es bei allen Heeren, die an jenen Kämpfen teilgenommen haben, und der Wunsch nach Einführung schwerer Flachbahngeschütze entstanden. Diese haben eine sehr große Schußweite. So schießt z. B. unsere 10 und 13 cm-Kanone bis auf 10 bzw. 12 Kilometer. Sind solche Geschütze bei der Feldarmee vorhanden, so können sie das Gefecht aus großen Entfernungen beginnen und das Vorgehen und Auffahren der Feldartillerie sehr wesentlich erleichtern. Ihre große Schußweite gestattet auch, seitwärts gelegene Stellungen einzunehmen, von denen aus ein Schrägfeuer gegen die feindlichen Batterien möglich ist. Damit kann man leichter hinter die Schutzschiele langen und die dahinter befindliche Bedienung treffen.

Jetzt wird jedem Armeekorps ein Bataillon schwerer Feldhaubitzen zugeteilt, das aus vier Batterien zu je vier Geschützen besteht; es würde sich ohne weiteres ermöglichen lassen, zwei Batterien davon mit Flachbahngeschützen auszurüsten. Dies würde keine Vermehrung und Verlängerung der Marschkolonnen bedeuten, sondern nur eine andere Ausrüstung. Es sind schon Flachbahngeschütze von großer Wirkung gebaut worden, die vollkommen in der Lage sind, wie die Feldhaubitzen der Feldarmee zu folgen und ohne Beitung zu schießen.

Außer den dem Armeekorps zugeteilten Feldhaubitzen werden sich bei unseren mobilen Armeen noch 21 cm-Mörserbataillone, die zur Beschließung der feindlichen Befestigungen bestimmt sind, befinden. Sie würden namentlich vor den französischen Sperrforts der Maas- und Mosel-Linie zur Verwendung kommen, um den Deutschen Heeren die Sperre zu öffnen. Es sind aber nach den Erfahrungen der Kämpfe in Port Arthur berechnete Zweifel entstanden, ob das 21 cm. Kaliber zur Bekämpfung der feindlichen Panzertürme und Panzerbatterien genügen wird. Die Einführung eines schweren Geschützes wird notwendig. Schwierigkeiten wird dabei allerdings der Munitionsnachschub bereiten, weil jedes einzelne Geschütz schwer ist und deshalb zur Fortschaffung derselben Munitionsmenge entsprechend mehr Fahrzeuge erforderlich sind. Hierbei bringt aber der Kraftwagen eine Erleichterung. Es wird nicht nur möglich sein, die schweren Geschütze selbst, sondern ihre ganze Munition auf Kraftwagen zu befördern.

Alle diese Erwägungen lassen erkennen, daß in der Ausrüstung und Organisation der schweren Artillerie wichtige Veränderungen bevorstehen: Zuteilung schwerer Flachbahngeschütze an die Armeekorps — Erhöhung des Kalibers bei den zum Festungskrieg bestimmten Geschützen — Einführung des automobilen Fußes.

Tagesneuigkeiten.

Wacha, 29. Juni. Eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von der Eröffnung der Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung, die vom 18.—28. Juli hier in Wacha stattfindet. Aussteller und Besucher aus dem ganzen Eisenacher Oberlande und weit über seine Grenzen hinaus rufen sich dazu, die einen, um die Ergebnisse ihres Fleißes und ihrer Intelligenz würdig zur Darbietung zu bringen, die anderen, um die Proben solcher Schaffenskraft zu schauen und sich daran zu erfreuen. Neben den uralten Gewerbezweigen und den zu ihrer Ausführung erforderlichen modernsten Maschinen, die in der Ausstellungshalle vertreten sein wer-

den, wird am Eröffnungstage viele Besucher auch die im Freien stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung besichtigen. Das Gelände auf den großen Wiesen an der Sannaer Straße gelegen und von städtischen Anlagen begrenzt, ist wie für die Ausstellung geschaffen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend regen sich zurzeit unzählige Hände, um auf dem Plage die große Ausstellungshalle zu errichten. Hoffen wir, daß der Zweck der Ausstellung, zu zeigen, was der Gewerfleiß im ganzen Eisenacher Oberlande zu leisten vermag, voll und ganz erfüllt wird, ja die erwarteten Resultate noch bei weitem übertrifft.

Eisenach, 30. Juni. Der Rechnungsamtmann Stapff in Dornbach ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet.

Föhneck, 29. Juni. Zum Kapitel von den „schlechten Zeiten“ sei die Tatsache verzeichnet, daß ein Birkas hier binnen drei Tagen die Kleinigkeit von 12 000 M. eingenommen hat.

Karlsruhe, 28. Juni. Wie die „Karlsruher Zeitung“ mitteilt, wurde der Privatdozent Dr. Reinhard Demoll an der Universität in Gießen zum ordentlichen Professor der Zoologie an der technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Der Kampf gegen das Heusieber. Es ist eine ganz tödliche Krankheit, das Heusieber. Gerade während der schönsten Jahreszeit, im späten Frühling, wenn draußen an den sonnigen Berghängen das taufrische Gras unter der Sense des Mähers fällt, wenn der würzige Heubüsch über den Wiesen liegt, dann geht sie um und sucht ihre Opfer. Nicht jeder Sterbliche braucht sich vor ihrer Tüde zu fürchten; die meisten Menschen sind gegen die Angriffe der geheimnisvollen Krankheit, deren Wesen wir erst seit etwa zehn Jahren kennen, gewappnet. Sie stürzt sich nur auf bestimmte Personen, deren Blut überempfindlich gegen sie ist und dem die nötigen Schutzstoffe fehlen. Ihre Angriffswaffe sind die winzigen Pollenkörner der blühenden Gräser, die im Frühjahr die Luft erfüllen. Sie reizen bei den zum Heusieber veranlagten Personen die Schleimhäute, sie bringen Kopfschmerzen und verursachen heftige Niesensfälle, die Augen tränen, sie lähmen den Willen und lassen so schwer auf dem Erkrankten, der erst nach sechs Wochen einige Erleichterung empfindet um dann bestimmt im folgenden Jahre wieder von dem Uebel befallen zu werden. Die Unglücklichen haben sich zur Wehr gesetzt und einen Heusieber-Bund gegründet. Ärzte und Naturforscher suchen nach Waffen, mit denen man der Krankheit gegenüber treten könnte. Man schickt die Kranken in die reine pollenfreie Luft des Hochgebirges oder auf Inseln im Meere. Man verstopft die Atmungsorgane mit Watte und trägt Schutzbrillen. Man impft mit einem besonderen Heiserum, um dem Ausbrechen des Heusiebers vorzubeugen. Als allerneuester Helfer im Streit tritt nun nach den Untersuchungen von Dr. E. Frank das Chlorcalcium auf. Durch Einhalten einer bestimmten Kalziumdiät gelang es z. B. einer Dame, die 35 Jahre lang unter schweren Heusieberanfällen zu leiden gehabt hatte, und die täglich bis zu 40 Taschentücher brauchte, das Uebel gänzlich fernzubehalten.

Müller Schulze, Lehmann, Schmidt. Nach der neuesten Statistik leben in Berlin nicht weniger als 15 000 Menschen, die auf den Namen Schulze hören. Es folgen, wie das B. Z. erzählt, die Müller mit 11 280, dann kommen 10 170 Schmidt, 1 000 Meyer, 5 800 Krüger, 5 340 Hoffmann, 5 270 Reumann und 5 000 Lehmann. Die Familien Schröder und Krause sind in je rund 4000 Exemplaren in Berlin vertreten.

Warnung vor dem Genuss unreifen Obstes. Alljährlich werden durch den Genuss unreifen Obstes zahlreiche langwierige und zum Teil, besonders bei Kindern, sehr gefährliche Erkrankungen an ruhrartigen Darmstörungen und selbst Todesfälle verursacht. Es kann daher nicht eindringlich genug gewarnt werden, den Genuss von Obst zu unterlassen, bevor dieses natürlich ausgereift ist. Jetzt wird wieder ein trauriger Fall gemeldet. In Rehmendorf bei Zeitz hatte ein 14jähriger Knabe unreifes Obst gegessen und jedenfalls Wasser darauf getrunken. Wenige Stunden nach dem Genuss des Obstes korb der Junge unter schrecklichen Schmerzen

Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachr. verb. Ein Mitternachtsessen vom Teetisch her ließ Dagmar sich umwenden.

„Sie sind noch hier, Ethel?“ fragte sie kurz, etwas befremdet die schlafende Mädchengestalt streifend, die in einem einfachen weißen Kleide am Teetisch die Tassen ordnete.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich habe eine Bitte an Sie.“

Dagmar kam sofort näher, und ein fast schallhaftes Lächeln flog um ihren Mund.

„Nun? Wird es Ihnen so schwer, diese Bitte in Worte zu fassen? Haben Sie so wenig Vertrauen zu mir, Ethel, daß Sie sich fürchten?“

Ein liebreizendes Lächeln stahl sich um den kleinen Mund des jungen Mädchens, als es wie lebend die Hände zu der schönen Frau aufhob.

„Nein, nein“, wehrte sie, „gnädige Frau sind immer gütig zu mir gewesen, aber meine Bitte ist so ungewöhnlich, daß ich zögern muß, sie auszusprechen.“

„Sie dürfen heute sehr viel von mir erbitten, und wenn sich heute etwas erfüllt, was ich ganz besonders erhoffe, dann dürfen Sie sogar sehr unbescheiden in Ihren Wünschen sein.“

„Ich möchte um die Erlaubnis bitten, gnädige Frau, Sie verlassen zu dürfen.“

„Ethel, Kind, was fehlt Ihnen denn? Sie wollen von mir fort, wo wir erst vor ein paar Tagen festgestellt haben, wie gut wir uns eingelebt. Ja, wissen Sie denn nicht, Kleines, daß ich Sie wirklich lieb gewonnen habe? Was fehlt Ihnen denn, worüber haben Sie sich zu beklagen?“

In Ethels Augen schossen die Tränen.

„Ich weiß ja, daß es undankbar von mir ist, Sie jetzt zu verlassen, aber ich kann nicht anders. Ich kann nicht dieselbe Luft mit den Menschen atmen, die mich einst an den Rand der Verzweiflung jagten, die mich dann krank und Elend ohne Mittel fremden Menschen überließen, und die ich nun hier wiedersehen mußte. Nein, ich ertrage es nicht. Und darum wollte ich Sie bitten, mir zu erlauben, daß ich für die Zeit Ihres hiesigen Aufenthaltes nach Nizza oder nach Mentone gehe und dort Ihrer Rückkehr harre.“

Die Sängerin war dem jungen Mädchen ganz nahe getreten.

„Also die Bonatos haben Sie wiedergesehen. Sie armes Ding? Ja, das tut mir wirklich furchtbar leid, aber ich weiß doch nicht, ob es richtig von Ihnen ist, den Leuten auszuweichen.“

„Sie vergessen, daß ich noch nicht mündig bin, und daß mich der Baron jederzeit zurückfordern kann. Ich bin ja überzeugt, daß er gar nicht daran denkt, und er, so wohl wie seine Mutter froh sind, daß sie mich los geworden, aber ich habe eine so entsetzliche Angst, wenn ich diese Menschen mir nahe weiß. Ich fühle mich dann wehrlos dem Anheil preisgegeben, das unablässig über meinem Haupte schwebt, und darum bitte ich Sie, lassen Sie mich fort, ich fürchte mich so sehr.“

„Rärrchen“, tröstete Dagmar, „Trotzdem ich Sie nun häßliche und pflege wie ein kleines Kind, sind Sie doch immer so nervös. Ihre Furcht ist wirklich ganz grundlos. Seien Sie versichert, wenn die Bonatos Sie zurückverlangten, daß ich auch noch da bin, um Einspruch dagegen zu erheben, um Garantien für Ihre Sicherheit zu verlangen, welche die Leute gar nicht geben können.“

„Ich hatte“, fuhr Dagmar sinnend fort, „eigentlich vor, Sie mit der fertigen Tatsache zu überraschen. Da ich aber sehe, wie ein kleiner Angsthase Sie sind, möchte

ich Ihnen etwas erzählen, das Ihnen vielleicht die große Furcht vor den Bonatos nimmt. Ein guter Freund von Ihnen ist in Monte Carlo, und es ist möglich, ich hatte ihn eigentlich schon gestern erwartet, daß Sie ihn noch heute sehen. Ich hoffe, Sie werden durch ihn etwas ruhiger und zuversichtlicher werden.“

„Ein Freund?“ Ethel schüttelte mit Resignation den Kopf. „Ich habe keine Freunde.“

Dann aber ging in Zittern durch ihre Gestalt, und ihre Augen wurden groß und weit.

„Mister Allings?“ stotterte sie, die Hände faltend, „ist es möglich, er?“

„Ja, kleines Dummerchen, er selber. Ich traf ihn vorm Café de Paris. Er erkundigte sich sehr eifrig nach seinem Schilling und ob er auch brav gewesen. Ich habe Ihnen natürlich das beste Zeugnis ausgestellt, und habe ihm der Wahrheit gemäß berichtet, daß ich mich noch niemals so wohl gefühlt habe, wie seit der Zeit, wo Sie bei mir weilten und mit Ihrer sanften kleinen Hand alle Wogen glätten, mit der das Leben uns Künstlerinnen nun mal leider umbrandet.“

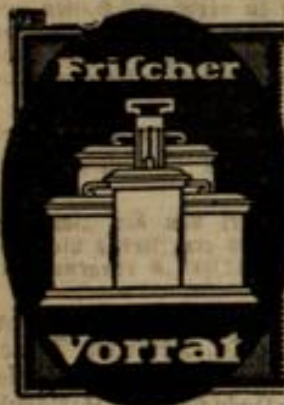
Es sollte leicht scherzhaft klingen, und doch entging Ethel nicht der leise Ton der Bitternis in der Stimme der Sängerin.

Sie beugte ihr heiß erglühendes Angesicht tief auf die gütige Hand der schönen Frau und sagte warm:

„Wie danke ich Ihnen, gnädige Frau, für alle Ihre Güte und Rücksicht, aber selbst wenn Mister Allings hier ist, dessen Schutz ich natürlich sehr hoch für mich bewerte, möchte ich doch lieber Monte Carlo verlassen, denn ich fürchte, Mister Allings kommt in einer besonderen Mission, die sich gegen die Bonatos richtet, und so sehr ich auch alle Ursache habe, meinen Verwandten zu zürnen, so möchte ich doch nicht diejenige sein, die sie gewissermaßen verrät.“ (Fortsetzung folgt.)

Den enormen Erfolg

auf dem Gebiete der Frischhaltung, welchen sich die erprobten und tausendfach bewährten



Weck'schen Einkoch-Apparate

unstreitig erworben haben, verdanken Sie nicht allein dem Systeme „Weck“, sondern vor allem auch der Vorzüglichkeit der

Weck'schen Gläser.

Die Weckgläser sind in Anbetracht des vorzüglichen Materials keineswegs teurer wie andere Gläser zweifelhafter Herkunft und jede Hausfrau kauft richtig, wenn sie die echten Weckgläser verlangt und keine Nachahmung oder gar sogenannten Ersatz dafür sich aufreden lässt.

Bei Verwendung der Original-Weck-Gläser garantieren wir einen vollen Erfolg im Weck-Apparat.

Alleinverkauf nur bei

M. Kalb Sohn, Fulda
Buttermarkt.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft

Filiale Fulda

Telegramm-Adresse Bankverein — Fernsprecher Nr. 105
Kaiserplatz Nr. 9.

Besorgung aller einschlägigen Geschäfte zu den günstigsten Bedingungen.

Für die Reisezeit weisen wir auf unsere feuer- und diebessichere

Stahlkammer

hin. Vermietung verschlossbarer Schrank-Fächer zum Preise von 5 bis 12 Mark fürs Jahr. Bei kürzerer Dauer ermäßigt sich der Preis.

Aufbewahrung von versiegelten Wertstücken gegen geringe Gebühr. 3788

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 13 Stück Fenster für das Museum im Stadtschulbau soll vergeben werden. Angebotsformulare können vom Stadtbaumeister gegen Entrichtung der Herstellungs-kosten bezogen werden. 3954

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum
9. Juli d. Js.
vormittags 10 Uhr
an das Stadtbaumeister einzureichen.
Fulda, den 30. Juni 1914.
Der Magistrat.

Die Erd-, Maurer-, Straßen- und Oberbauarbeiten zur Aufstellung von Trennungsgittern zwischen der Eisenbahn und der Kreisstraße auf der Strecke **Stochheim-Gedern** sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Angebotsmuster liegen im Geschäftsgebäude des unterzeichneten Amtes und bei der Bahnmeisterei **Osternberg** zur Einsicht aus. Die Angebotsmuster ohne Zeichnungen können von dem Eisenbahn-Betriebsamt **Lauterbach** in Hessen gegen post- und bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark in bar, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die ausgefüllten Angebotsformulare sind bis Dienstag den 21. Juli 1914, vormittags halb 12 Uhr, an das Betriebsamt **Lauterbach** in Hessen post- und bestellgeldfrei einzuliefern, wo zur gleichen Terminsstunde in Gegenwart der Prieter die Eröffnung der Angebote stattfindet. 84

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Bollendungsfrist: 6 Monate.
Großherzogliches Eisenbahn-Betriebsamt Lauterbach.

Zur neubeginnenden Lotterie empfiehlt **Josef A. Großenbach** Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Einmachessig, Wein-Essig
offiziert 3912
Kircher-Makorn. A. Berta Sohn, Fulda

Wegen vorgeschrittener Saison

haben wir uns entschlossen, alle Sommer Sachen, wie:

- Battune
- Musseline
- Battise
- Sommerleinen
- Satins für Knabenanzüge
- fertige Blusen
- Kinderkleider
- Kostümröcke
- Staubmäntel
- Knabenanzüge

einen großen Posten Kravatten

mit einem Rabatt bis zu **25 Prozent** zu verkaufen.

Zum Besuche laden ergebenst ein

Gebrüder Müller
Marktstraße 8.

Teufel's Geradenhalter „Elgi“



für Erwachsene und Kinder. Gegen schlechte Haltung, gewölbte und runde Schultern. Vorrätig bei **Oscar Zolkos Ww** Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege **Fulda** Gemütemarkt 12, Telefon 307 **Fabrik-Niederlage** der weltberühmten **Teufel's Spezialitäten.** Illustrierter Prospekt kostenlos

Heirat!

Landwirts-Sohn, katholisch, 25 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, mit einem Vermögen von 30.000 Mark, sucht die Bekanntschaft mit einem Fräulein im gleichen Alter zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht; event. Einheirat nicht ausgeschlossen. Vermittlung von Verwandten erbeten. Vollste Diskretion zugesichert — Anonym zwecklos. Gesl. Offerten unter Nr. 87 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes erbeten.

Einen großen Posten gebrauchter **Fahrräder** hat billig abzugeben 2442 **Kircher-Makorn.**

Kursbericht des Bankgeschäfts Hermann Knips, Fulda.

Disk. Fes. u. Staats-Pap.		Kurs- und Wechsel		Eisenbahn-Stamm-Aktien		Industrie-Aktien		Bank-Aktien		Bauspar-Aktien		Kredit-Aktien		Kredit-Aktien	
100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
...

Frankfurter Börse: Hess. Ld. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1916 97.10, Frk. Hyp. Kred. Ver. Pfdr. unkb. b. 1920 97.40, Frank. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1920 96.50, Rhein. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1919 95.00, Frk. Hyp. Kred. Ver. unkb. b. 1922 96.00, Rhein. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1921 93.80, Filzfabrik Fulda-Aktion 108.70, Ver. Schuhstoff-Fabrik Fulda-Aktion 142.00, Holzwerk-Industrie Konstanz-Aktion 298.70, Mitteld. -mmiwe e-(Pete) Aktion 30.20